

INTEGRATIONSBUREAU  
des EPD und EVD

---

776.203 - B/rs

Besuch Duchâteau: Aussprache mit dem Vorsteher  
des EVD, 12.9.78, 11.30

---

Teilnehmer: - Honegger (Vorsitz), Jolles, Caillat, Sommaruga,  
Blankart  
- Duchâteau, Comba

Den Aeusserungen Duchâteaus war folgendes zu entnehmen:

Die Gemeinschaft ist mit der Trias der Erweiterung, der Direktwahl und des Europäischen Währungssystems (EWS) an einem wesentlichen Wendepunkt angelagt. Die drei Bereiche sind reziprok, womit das Timing der einzelnen Schritte von Bedeutung ist. Falls das EWS nicht bis spätestens April 1979 in den Hauptzügen technisch und politisch festgelegt ist, dürfte sich dies auch auf die Erweiterung auswirken. Aus britischer Sicht scheinen nach wie vor institutionelle Probleme zu bestehen (Befugnisse des FECOM). Während das Foreign Office gegenüber dem EWS positiv eingestellt ist, bestehen offenbar beim Tresor vermehrte Bedenken. Dennoch scheint beim britischen Premier der politische Wille vorhanden zu sein, sein Land in das EWS zu führen. Denn dieses wird für Grossbritannien in der heutigen Lage die innergemeinschaftlichen Handelsbeziehungen erleichtern und ein Mittel darstellen, die Erweiterung unspektakulär und zugleich wirkungsvoll durch Fazilitäten zu unterstützen, dies im Gegensatz zur Landwirtschafts- und Regionalpolitik, bei denen die Massnahmen Gegenstand publikumswirksamer Ratsdebatten sind. Jedenfalls hängt der Erfolg der Erweiterung vom Erfolg des EWS ab. Denn

das letztere stellt nicht nur eine grundlegende Kreditquelle dar, sondern auch das einzige Mittel, die Empfänger zu einer wirtschaftspolitischen Disziplin zu zwingen. Insofern wäre eine Assoziation der Schweiz nicht nur wünschenswert, sondern auch möglich.

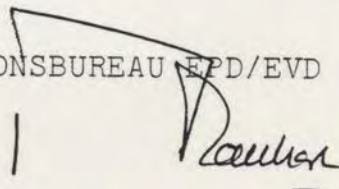
Eine Erweiterung in einer Zeit der Wirtschaftskrise vorzunehmen, ist ein Paradoxon. Doch hat die Gemeinschaft keine andere Wahl. Falls sie ihre institutionellen Mechanismen und ihre Landwirtschaftspolitik nicht revidiert sowie die wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit nicht im Sinne des EWS ausbaut, wird sie die Erweiterung nicht überstehen.

Die Beitrittsverhandlungen mit Griechenland sollten zu Beginn des Jahres 1979 abgeschlossen werden können, so dass ein Beitritt auf den 1.1.1980 möglich wäre. Dies bedeutet, dass die parallel geschalteten Verhandlungen mit Spanien und Portugal mit einer 10er-EG vorgenommen werden müssen; dies mit der Absicht, deren Beitritt 1983 zu vollziehen. Der Beitritt Griechenlands ist zudem politisch nur möglich, falls die Gemeinschaft der Türkei mit einem neuerlichen Finanzprotokoll sehr substantiell entgegenkommt. Auch dies gehört zum "coût de l'élargissement", ansonst der EG-Beitritt Athens das griechisch-türkische Verhältnis nur um so mehr belasten wird. Durch diesen Beitritt wird zudem Jugoslawien zu einem zu transitierenden Drittstaat "innerhalb" der Gemeinschaft, was beträchtliche EG-Investitionen, vor allem im Autobahnbau zur Folge hat. Was insbesondere Portugal betrifft, so ist schon für die Verhandlungsphase ein EG-Hilfsprogramm vorgesehen, das sich auf die Landwirtschaft, die kleinen und mittleren Unternehmen und - trotz der EG-internen Schwierigkeiten! - auf den Schiffbau beziehen würde. Die Kommission wäre interessiert, die Erfahrungen genauer kennenzulernen, welche die EFTA mit dem Portugal-Fonds hat gewinnen können.

Im übrigen werden hinsichtlich Griechenland und später auch in Bezug auf Spanien Verhandlungen zwischen der Gemeinschaft und den einzelnen EFTA-Staaten notwendig sein, um die Uebernahme des

"acquis communautaire en matière de relations extérieures" zu regeln. Wiewohl sich Duchâteau der Freihandelsrechtlichen Lage wie auch der GATT-rechtlichen Problematik unseres derzeitigen Verhältnisses zu Griechenland bewusst ist, kann er in Bezug auf die Nicht-Diskriminierung der EFTA-Staaten gegenüber den EG-Staaten nach dem spanischen Beitritt keine klaren Zusicherungen abgeben, eine Tatsache die eher beunruhigend ist, da dies bedeuten würde, dass die prekäre griechische Lage von der Gemeinschaft dazu ausgenützt würde, unter Verletzung ihrer aussenhandelspolitischen Verpflichtungen zu Lasten der EFTA-Staaten Vorteile zu erzielen.

INTEGRATIONSBUREAU EPD/EVD

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Blankart', is written over the typed name. The signature is stylized and somewhat cursive.

(Franz Blankart)